

15
10

Der Rektor

Morbung, 9. Januar 1941.

mündlichen Stellungnahme wohl annehmen, das die Archivverwaltung diesen Zustand ohne weiteres anerkennt.

Im Übrigen möchte ich meine Freude über die Archivverwaltung durchaus nicht zu verheimlichen, das die mit Ihren Themen verknüpften Beziehungen

Generaldirektor der Preussischen Staatsarchive Herr Dr. Z i p f e l

Berlin NW 7
Dorotheenstr. 21

Sehr geehrter Herr Generaldirektor!

In dem mir freundlichst mitgeteilten umfangreichen Westprogramm der Archivverwaltung, von dem ich mit großem Interesse Kenntnis genommen habe, sind neben solchen Themen, die sich mit Aufgaben des Reichsinstituts für Ältere Deutsche Geschichtskunde nur berühren - das ist ebenso selbstverständlich wie unbedenklich - auch einige wenige, die sich mit unserer Arbeit einigermaßen überschneiden. Darüber werden wir uns also - was Sie selbst von vornherein ins Auge faßten - auseinandersetzen müssen. Verabredungsgemäß möchte ich dazu in Folgenden die Hand bieten.

Das Reichsinstitut hat seit langen Jahren die Ausgabe der Urkunden der weltlichen Fürsten und Dynasten (Herzöge, Markgrafen, Grafen, Herren) der deutschen Kaiserzeit (bis etwa 1250 bzw. 1250, z.T. noch etwas darüber hinaus) in sein Programm aufgenommen; ich verweise auf meine Ihnen zugegangenen Jahresberichte 1938 und 1939. Das große Unternehmen, von dem der 1. Band, die Urkunden Heinrichs des Löwen, im Druck fast vollendet ist und auch eine Anzahl weiterer Teile bereits in Arbeit sind, schließt sich in seinem Aufbau an die Stammesstruktur des Reiches an. Es wird also im Großen nach den Räumen der Stämme bzw. Herzogtümer gegliedert sein. Auf zwei von diesen, Niederlothringen und zum Teil Oberlothringen, beziehen sich nun mehrere Themen auch Ihres Westprogramms, nämlich A 5 (Geschichte der Auflösung des niederlothringischen Herzogtums), A 9 (Regesten der Herzogtümer in Westen bis 1250) und B 2 (Regesten zur Geschichte der von der deutschen Reichsgrenze durchschrittenen Territorien, z.B. Goldern und Limburg); A 9 und B 2 schließen den vom Reichsinstitut zu bearbeitenden Stoff geradezu mit ein.

Es liegt auf der Hand, daß das Reichsinstitut aus seinem das ganze alte Reichsgebiet umfassenden Unternehmen die (übrigens besonders stoffreiche) Westmark nicht ausnehmen kann; und ich darf nach Ihrer

H. Meyer

Heinrich
Löw